

das Recht des Epigrammes. Verwob ein solches in zierlicher Weise die Parallele der Meister mit dem Wettkampfe des Dargestellten, dann ist es auch erklärlich, warum neben Myron auch Leontiscus als Besiegter erscheint. Plinius hat dann täppisch zugreifend auch diesen für einen Bildhauer genommen, was höchst auffälliger Weise auch dem Suidas in seiner aus Pausanias lächerlich stümperhaft abgeschriebenen Notiz s. v. Σώστρατος passirte.

Wir finden in unserer literarischen Ueberlieferung noch deutliche Spuren von Parallelen, die einst von alten Kunstforschern zwischen Myron und Pythagoras gezogen wurden. So schreibt Plinius von Myron (34, 58): *capillum quoque et pubem non emendatius fecisse quam rudis antiquitas instituisset* und von Pythagoras 34, 59: *hic primus nervos et venas expressit capillumque diligentius*. Dann wieder von Myron: *Primus hic multiplicasse veritatem videtur numerosior in arte quam Polyclitus et in symmetria diligentior*. Dazu passt Diogenes Laertius (VIII 46): οἱ δὲ καὶ ἄλλον ἀνδριαντοποιὸν Ῥηγῖνον γερονέαι φασὶ Πυθαγόραν πρῶτον δοκοῦντα ῥυθμοῦ καὶ συμμετρίας ἐστοχάσθαι. Auch in Pausanias Lob des Pythagoras (VI 4, 4) εἶπερ τις καὶ ἄλλος ἀγαθὸς τὰ ἐς πλαστικὴν hört man einen gewiss in den Rhetorenschulen gemeinplätzlichen Vergleich durch. Und so mag es denn gekommen sein, dass einmal ein Rhetor in der Hitze der Rede Pythagoras statt des Myron in den Mund nahm. Der Fall hat für uns die Folge gehabt, dass sich das Schattenbild eines myronischen Werkes unter denen des Pythagoras aufgezählt findet und noch dazu auf die Autorität des Dio Chrysostomus, der an der Geschichte ganz unschuldig ist, denn die Rede, die als 87. unter den seinen steht, gehört bekanntlich nicht ihm⁵⁾. — Myrons Perseus auf der Akropolis war seines Meisters wie seines Standortes wegen ein in späterer Zeit allen Gebildeten geläufiges Werk. Dass dieser Perseus trotz seiner Flügelschuhe nicht fliegen konnte, war eine Thatsache, die den Witz der Epigrammatiker herauszufordern schien, er wurde ihr auch gewiss reichlich zu Theil.

Non Ladas ego pennipesve Perseus

singt Catull, und diesen bekannten Spass wiederholt unser Ano-

⁵⁾ Diesem Pseudo-Chrysostomus, der an sich eine sehr interessante Persönlichkeit ist, hat man in Kunstdingen ganz anders auf die Finger zu sehen als dem echten und darum wäre es erwünscht, wenn seinen Nachrichten in unseren Schriftquellen nicht die falsche Etikette angeklebt bliebe. So vergleiche man z. B. p. 122 R. καὶ Δημητρίου κτλ. mit Ov. Schrift. 1437—40.